

URNENFELDERZEIT

Anselfingen siehe **Engen** (Kreis Konstanz)

Bad Krozingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). 1972 wurde in einer Baugrube in Gewann „Großer Hofacker“ am SO-Rand von Bad Krozingen (Starenweg, Lgbnr. 3413) eine urnenfelderzeitliche Siedlungsgrube angeschnitten. Folgende Funde konnten noch aus der größtenteils vom Bagger zerstörten Grube geborgen werden: 1. beidseitig flächenretuschierte Pfeilspitze aus Feuerstein mit gerader Basis (*Taf. 28 A, 4*); – 2. Unterteil eines schwarzen, oberhalb des Bauchumbruches mit drei horizontalen Schmalriefen verzierten Gefäßes (*Taf. 28 A, 5*); – 3. Randscherben einer groben rotbraunen Schale mit breiter Innenrandkannelur, erg. Randdm. 24,0 cm (*Taf. 28 A, 9*); – 4. Randscherben einer schwarzen Schale, erg. Randdm. 20,2 cm (*Taf. 28 A, 8*); – 5. Randscherben eines glattschwarzen Zylinderhalsbechers, erg. Randdm. 7,2 cm (*Taf. 28 A, 6*); – 6. schwarzer Wandscherben eines riefenverzierten Schulterbechers (*Taf. 28 A, 3*); – 7. grauschwarzer, riefenverzierter Wandscherben (*Taf. 28 A, 2*); – 8. Randscherben einer schwarzen Schale (*Taf. 28 A, 1*); – 9. Bodenstück eines braunroten Gefäßes (*Taf. 28 A, 7*); – 10. Wandscherben, Bodenstücke, ein Schlackenstück, Tierknochen. Die Fundstelle liegt ca. 0,35 km von der urnenfelderzeitlichen Siedlungsstelle am Rande der B3 entfernt.

TK 8012 – Verbleib: LDA Freiburg

W. WERTH (R. DEHN)

– Hausen an der Möhlin (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Siehe S. 457.

Bad Säckingen (Kreis Waldshut). Bei Arbeiten für die Rheinvertiefung wurden an der O-Spitze der Fridolinsinsel unterhalb der Säckinger Brücke 1964 durch einen Eimerkettenbagger zwei gut erhaltene mittelständige Lappenbeile aus Bronze ausgebaggert. Bei beiden Stücken wurde die Schneide nachträglich angeschliffen (*Taf. 30 D*). Die Fundstelle befindet sich auf gleicher Höhe wie die ausgedehnte urnenfelderzeitliche Siedlung auf der Fridolinsinsel (vgl. E. GERSBACH, Urgeschichte des Hochrheins. Bad. Fundber. Sonderheft 11, 1969, 69ff.).

TK 8413 – Verbleib: Mus. Säckingen

L. SCHNITZLER (R. DEHN)

Bönningheim Hohenstein (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der bekannten Fundstelle in Flur „Bock“ 1,7 km NNW (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 36) wurden aus einer angepflügten Grube in Parz. 1106/07 wenige Scherben aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Bopfingen Oberdorf am Ipf (Ostalbkreis). 1974 fand H. MADER 25 km westl. unterhalb des Ipfplateaus eine Bronzenadel (L. 8,4 cm) der älteren Urnenfelderzeit, Stufe Ha A. Der zylindrische Nadelkopf ist fünffach gerippt und läuft kegelförmig aus. Am Hals befindet sich eine feine Tannenzweiggravur (*Taf. 30 A*).

TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz

H. MADER (I. STORK)

Botenheim siehe **Brackenheim** (Kreis Heilbronn)

Brackenheim (Kreis Heilbronn). Siehe S. 482, Fst. 1 und 2.

– Botenheim (Kreis Heilbronn). In Flur „Aischbach“ 1,25 km W wurden aus einer angepflügten Grube wenige Scherben wohl der Urnenfelderzeit aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

– Hausen an der Zaber (Kreis Heilbronn). 1. In Flur „Remmler“ 1 km SO wurden in den Parz. 1122 und 1123 wenige Scherben aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. In Flur „Brunnenäcker“ 1,25 km OSO wurde etwa im Bereich der Parz. 1095 eine Siedlung der Urnenfelderzeit festgestellt, aus der zahlreiche Scherben, darunter zwei Scherben von feintonigen Schalen (*Taf. 28 B, 1, 2*), die Randscherbe einer Zylinderhalsurne (*Taf. 28 B, 5*), eine Wandscherbe mit Riefenband (*Taf. 28 B, 3*) und die Randscherbe eines groben Topfes (*Taf. 28 B, 4*) sowie das Bruchstück eines unverzierten Feuerbockes, aufgesammelt werden konnten.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

– Meimsheim (Kreis Heilbronn). In Flur „Schießgraben“ am NO-Rand des Ortes konnten in einer Baugrube Siedlungsreste der Urnenfelderzeit beobachtet werden.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Calw. „Rudersberg“, 1,5 km S. Im Frühjahr 1983 übergab R. SEYLER, Dudweiler (Saar), zwei Schachteln mit vorgeschichtlichen Scherben, die er im Jahre 1956 aus Schützengräben des 2. Weltkrieges in der Nähe des Gipfels aufgelesen hatte.

Neben zahlreichen nicht näher zu bestimmenden Wandungsscherben befinden sich in dem Fundmaterial Fragmente von Böden latènezeitlicher Schalen sowie die hier abgebildeten Stücke. Urnenfelderzeit: zwei Scherben eines Gefäßes mit breiten Riefen, die von einer Reihe runder bis ovaler Einstiche begleitet werden (*Taf. 29 A, 4, 6*); Scherbe eines größeren Gefäßes mit Schulterverzierung aus schmalen Riefen (*Taf. 29 A, 5*); stark verwitterte facettierte Randscherbe (*Taf. 29 A, 3*); waagrecht abgestrichene Randscherbe mit gekerbter Außenkante (*Taf. 29 A, 1*); Scherbe eines verdickten Randes mit umlaufender Rille auf der Oberkante (*Taf. 29 A, 2*). Latènezeit: Randscherbe einer Schale mit abgestrichenem Rand (*Abb. 16, 1*); Randscherben mehrerer Schalen mit eingezogenem Rand (*Abb. 16, 2–5*); sekundär gebrannte Randscherbe einer Schale (*Abb. 16, 6*).

TK 7218 – Verbleib: BLM

R. SEYLER (R.-H. BEHREND)

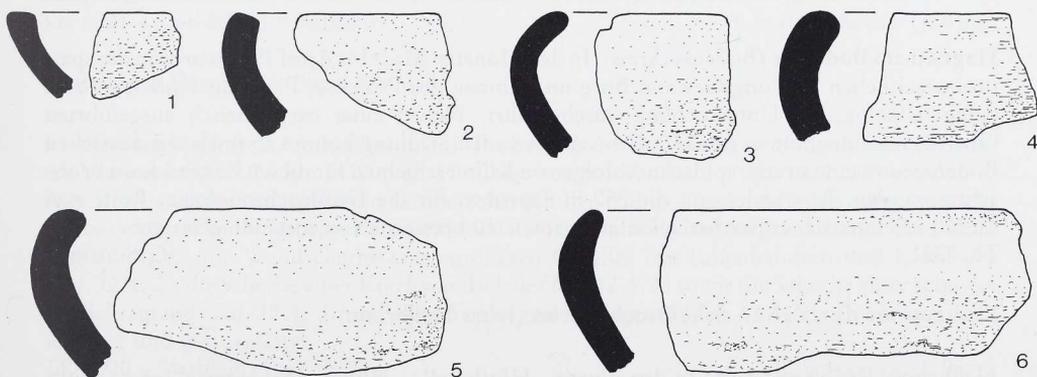


Abb. 16 Calw. Keramik der Latènezeit. Maßstab 1:2.

Denkendorf (Kreis Esslingen). Etwa 1,4 km WSW der Klosterkirche und 100 m S des Erlachsees fand sich im Februar 1980 eine Bronzenadel mit kugeligem Kopf und gerilltem, oberem Nadelabschluß, L. noch 5,7 cm (*Taf. 30 B*). Südl. des Erlachsees wurde auf einer größeren Fläche der Mutterboden etwa 50 cm tief abgehoben. Da in diesem Bereich mehrere dunkle Stellen, winzige Scherbchen und Holzkohlepartikel beobachtet werden konnten, wäre es denkbar, daß die Nadel aus einer Siedlung oder einem Grab stammt.

TK 7321 – Verbleib: Privatbesitz

E. BECK (S. SCHIEK)

Dettingen am Albuch siehe **Gerstetten** (Kreis Heidenheim)

Efringen-Kirchen Huttingen (Kreis Lörrach). In der in der Rheinaue gelegenen Kiesgrube im Gewann „Zuckergrün“ wurde ein mittelständiges Lappenbeil aus Bronze gefunden (*Taf. 31 A*), L. 13,3 cm. Das Beil wurde auf einem Kieshaufen entdeckt, der aus 5–6 m T. ausgebaggert worden sein soll.

TK 8311 – Verbleib: Mus. Lörrach

G. MOEHRING (R. DEHN)

Engen Anselfingen (Kreis Konstanz). Am W-Rand der bekannten Kiesgrube Kohler (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 73) wurde 1972 beim Humusabschieben eine alt gestörte Bestattung der Urnenfelderkultur angeschnitten. Annähernd rechteckige Grabgrube von 2,60 m L. und 1,10 m B., 0,80 m in den anstehenden Kies eingetieft. In der oberen Grubenfüllung einige größere Steinbrocken und der Kopf einer Bronzenadel (*Taf. 30 C*).

TK 8118 – Verbleib: LDA Freiburg

J. AUFDERMAUER (R. DEHN)

Frankenbach siehe **Heilbronn**

Gerstetten Dettingen am Albuch (Kreis Heidenheim). In einem Steinbruch nahe dem „Falkenstein“ wurde 1982 ein mittelständiges Lappenbeil mit leicht ausgebrochener Schneide von 11,3 cm L. und 185 g Gewicht (*Taf. 31 B*) gefunden.

TK 7427 – Verbleib: Mus. Heidenheim

P. HEINZELMANN (J. BIEL)

Grenzach-Wyhlen (Kreis Lörrach). 1981 wurde im Gewann „Im Stück“ von R. KISTNER im Bereich des spätrömischen Brückenkopfes das Fragment eines bronzenen Griffplattenmessers mit zwei vertikal angeordneten Nietlöchern gefunden. Das obere Nietloch wird von einer länglichen Eintiefung begrenzt. Die Niete fehlen. Die Spitze ist abgebrochen. Die erhaltene L. beträgt noch 10,6 cm, der Dm. ist rhombisch. Beide Seiten des Messers sind unterschiedlich stark ausgebrochen. Das Bronzemesser ist dem frühurnenfelderzeitlichen Rixheimhorizont zuzuordnen (*Taf. 31 D*).

TK 8412 – Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Wyn 25

R. KISTNER (J. KLUG)

Hagnau am Bodensee (Bodenseekreis). In den Monaten März bis April 1984 wurde in der spätbronzezeitlichen Siedlung Gewann Burg im Rahmen des Projektes Pfahlbauarchäologie eine taucharchäologische Untersuchung durchgeführt. Neben einer exemplarisch ausgeführten Oberflächenaufnahme in der 14 000 m² umfassenden Siedlung konnte erstmals am deutschen Bodenseeufer eine stratigraphische Abfolge von Kulturschichten für diesen Zeitabschnitt beobachtet werden. Es wurden um die 250 Holzproben für die Dendrochronologie, Reste von ca. 200 zeichnerisch ergänzbaren Gefäßen sowie 10 bronzene Gegenstände geborgen.

TK 8321

G. SCHÖBEL

Hausen an der Zaber siehe **Brackenheim** (Kreis Heilbronn)

Heilbronn Frankenbach. In den Fluren „Hüttberg“, „Hinterer Schleifweg“ und „Fünfzehn Morgen“ 1 km WSW fanden sich Siedlungsreste der Bandkeramik, darunter ein verzierter

Kumpf, wenige Scherben der Michelsberger Kultur sowie Scherben der frühen Urnenfelderzeit, darunter Wandscherben mit feiner Riefenverzierung (*Taf. 29 B, 2, 3*) und die Randscherbe eines feintonigen Topfes (*Taf. 29 B, 1*).

TK 6820 – Verbleib: Privatbesitz

A. SCHWARZKOPF (J. BIEL)

Hermaringen (Kreis Heidenheim). In Flur „Unteres Benzenfeld“, 1,75 km NNO und 0,4 km SW Pkt. 461,1, wurden in Parz. 2225 sieben unverzierte vorgeschichtliche Scherben sowie zwei Teile eines Spinnwirtels mit Fingertupfenverzierung aufgesammelt. Die Funde gehören in die späte Bronze- und Eisenzeit.

TK 7327 – Verbleib: WLM

W. KETTNER (J. BIEL)

Hilzingen (Kreis Konstanz). 1. 1971 wurde von H. FREYER bei Baggerarbeiten im Gewann „Braungasse“ eine Bronzelenzenspitze mit verzierter Tülle der jüngeren Urnenfelderkultur gefunden (*Taf. 31 C*), L. 17,4 cm. Das Stück ist mit einer starken Eisenoxyschicht überzogen. Genaue Angaben zur Fundsituation ließen sich nicht mehr ermitteln.

TK 8218 – Verbleib: LDA Freiburg

H. FREYER (R. DEHN)

2. Beim Ausbau der Randenbahntrasse zur Umgehungsstraße Hilzingen (B 314) wurde im Gewann „Unter der Riedgasse“, SO vom Ortsrand, in 0,55 m T. eine 0,3 cm starke dunkle Schwemmschicht angeschnitten, aus der einige vorgeschichtliche Keramikfragmente, darunter ein gekanteter urnenfelderzeitlicher Randscherben, geborgen werden konnten.

TK 8218 – Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

Hohenstein siehe **Bönnigheim** (Kreis Ludwigsburg)

Huttingen siehe **Efringen-Kirchen** (Kreis Lörrach)

Jechtingen siehe **Sasbach** (Kreis Emmendingen)

Kirchheim am Neckar (Kreis Ludwigsburg). 1. In Flur „Bachrain“ am W-Rand des Orts wurden im Bereich Werrenweg–Lerchenweg wenige Scherben aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. In Flur „Wanne“ 2,25 km ONO wurden in den Parz. 4320 und 4325 wenige Scherben wohl der Urnenfelderzeit aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

3. In Flur „Wanne“ 1 km ONO und wenig NW Pkt. 190,6 wurden aus angepflügten Gruben einige Scherben der Urnenfelderzeit, darunter auch vier Randstücke, aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

A. SCHWARZKOPF (J. BIEL)

Knittlingen (Enzkreis). Siehe S. 596.

Lauffen am Neckar (Kreis Heilbronn). 1. Im Bereich der bekannten Siedlung in Flur „Vorderer Wannenberg“ 2,75 km NW (vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 8, 1935, 56) wurden in Parz. 4574 aus einer angepflügten Grube Scherben der frühen Urnenfelderzeit aufgesammelt, darunter die Wandscherbe eines profilierten Gefäßes mit Rillenband und feiner Kerbleiste (*Taf. 32 A, 4*), die Wandscherbe eines größeren Gefäßes mit Rillenbändern und Kerbleiste (*Taf. 32 A, 2*), die Scherbe einer Knickwandschale (*Taf. 32 A, 5*) sowie die Scherbe einer Schüssel mit Schrägrand (*Taf. 32 A, 3*) und eines Topfes mit Schrägrand (*Taf. 32 A, 1*). Die Keramik ist schwarz und gut geglättet.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. Im Bereich der unter 1. genannten Fundstelle wurde in Parz. 4674 in einer Gasleitung eine

Grube angeschnitten, aus der wenige Scherben, darunter ein gekantetes Randstück, geborgen werden konnten.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

3. Im Bereich der unter 1. genannten Fundstelle wurden in der NO-Ecke der Parz. 4576 wenige Scherben aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

4. In Flur „Straßenäcker“ 2 km OSO wurden im Bereich der bekannten Siedlung (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 65 Fst. 2) in der Gabelung der Straße nach Schozach und Ilsfeld in den Parz. 1970–72 und 1975 wenige Scherben, darunter einige Randstücke, aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

5. In Flur „Wasen“ 1,25 km O wurden im Bereich der Parz. 2377/2 bis 2386/2 auf einer größeren Fläche Scherben, darunter ein Schrägrand, ein Schalenrand und ein Henkel, aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

6. Im Bereich der bekannten Siedlung in Flur „Brunnenäcker“ 2 km OSO (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 65 Fst. 2) wurden in Parz. 1166 aus angepflügten Gruben einige Scherben, darunter auch zwei Randstücke, aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

7. Im Bereich der bekannten Siedlung in Flur „Stätes Feld“ 1,4 km NNO (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 65 Fst. 1) wurden in Parz. 2330 aus zwei angepflügten Gruben Scherben der frühen Urnenfelderzeit aufgesammelt, darunter zwei Scherben eines Gefäßes mit X-Henkel und breitem Schrägrand (*Taf. 32 B, 2 a. b.*), zwei Wandscherben von Gefäßen mit feinen Kerbleisten (*Taf. 32 B, 1. 3*) sowie einer Schale (*Taf. 32 B, 4*) und eines Topfes mit Schrägrand (*Taf. 32 B, 5*).

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

8. In Flur „Nordheimer Weg“ 2,5 km NNW wurden in den Parz. 4469 bis 4480 auf einer größeren Fläche aus angepflügten Gruben zahlreiche Scherben aufgesammelt, darunter eine Wandscherbe mit horizontaler Riefenverzierung (*Taf. 33 B, 2*), eine Wandscherbe mit feinem Rillenband (*Taf. 33 B, 1*), Scherben einer Schale (*Taf. 33 B, 4*), die Scherbe einer Knickwandschale (*Taf. 33 B, 3*) sowie die Scherbe eines Schrägrandtopfes (*Taf. 33 B, 5*).

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

9. Im Flurbereinigungsgebiet „Konsten“ 2 km SO wurden im Bereich der Parz. 470–492 beim Tiefrigolten Gruben angeschnitten, aus denen Scherben aufgesammelt werden konnten, darunter drei Scherben von Schrägrandtöpfen der späten Urnenfelderzeit (*Taf. 33 A*).

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

10. Im Flurbereinigungsgebiet „Konsten“ 2 km SO wurden im Bereich der Parz. 983 aus tiefrigolten Gruben einige Scherben der frühen (?) Urnenfelderzeit aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

11. Im Flurbereinigungsgebiet „Konsten“ 2 km SO wurden im Bereich der Parz. 281, 279/2 und 285/2 aus tiefrigolten Gruben wenige Scherben und ein großer Spinnwirtel aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

12. Im Flurbereinigungsgebiet „Konsten“ 2 km SO wurden im Bereich der Parz. 1356 aus tiefrigolten Gruben einige Wandscherben mit Fingertupfenleisten aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Lörrach. 1. Vom Hünerberg, ca. 1 km östl. der Stadtmitte Lörrach, sind neolithische Scherbenfunde angegeben (Bad. Fundber. 16, 1940, 13). Die im Altbestand des Museums Lörrach erhaltenen Scherben sind ausnahmslos jungurnenfelderzeitlich (*Taf. 29 C*). Auf dem Berg dürfte sich eine Siedlung dieser Zeitstellung befunden haben. Zu den bereits bekannten neolithischen Feu-

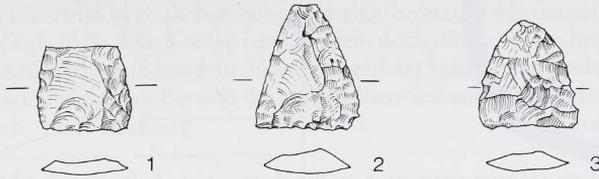


Abb. 17 Lörrach; Fst. 1. Pfeilspitzen der Jungsteinzeit aus Feuerstein. Maßstab 2:3.

ersteinfinden (Bad. Fundber. 17, 1941–1947, 252) vom Hünerberg kommen drei weitere Feuersteinpfeilspitzen dazu (Abb. 17).

TK 8312 – Verbleib: LDA Freiburg

F. KUHN (R. DEHN)

2. Das 1924 im Gewann „Zwischen den Wegen“ beim Bau der Zigarrenfabrik Vautier entdeckte Urnengrab (Bad. Fundber. 1, 1928, 332) hat sich im Altbestand des Museums Lörrach erhalten und kann in Zeichnung vorgelegt werden: 1. Scherben eines braunroten Schrägrandgefäßes mit Fingertupfen auf dem Außenrand, erg. Randdm. 34,3 cm (Taf. 31 E, 4); 2. Bruchstücke eines Griffangelmessers aus Bronze mit keilförmigem Klingenschnitt und beidseitig abgesetzter Schneide (Taf. 31 E, 1); 3. Bruchstück einer stark durch Feuer deformierten Bronzelanzenspitze (Taf. 31 E, 2); 4. Fragment einer Bronzesichel (Taf. 31 E, 3); 5. stark angeschmolzene Bronze- teile, deren ursprüngliche Form sich nicht mehr bestimmen läßt. 1934 wurde 60 m entfernt ein weiteres Urnengrab beim Leitungsbau zerstört (Bad. Fundber. 3, 1933–36, 364).

TK 8311 – Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

Meimsheim siehe **Brackenheim** (Kreis Heilbronn)

Möhringen siehe **Tuttlingen**

Neckarwestheim (Kreis Heilbronn). 1. In Flur „Mühläcker“ 0,75 km WSW wurden in Parz. 2770 wenige Scherben aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. In Flur „Gemmrigheimer Weg“ 1 km WSW wurde etwa im Bereich der Parz. 2751 am Rand des Steinbruchs in einer engen Grube ein eingegrabener Topf beobachtet, dessen Oberteil weitgehend abgeplüßt war (Taf. 33 C). Es handelt sich nicht um einen Grabfund.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

3. In Flur „Dengelgrube“ 1,25 km NNO wurden im Bereich der Parz. 4675 Scherben aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

4. In Flur „Itzinger Weg“ 0,75 km SO wurden in Parz. 1500 wenige Scherben aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

5. In Flur „Obere Hart“ 0,5 km NW wurden aus einer Baugrube in Parz. 3883/2 wenige Scherben, darunter eine mit flächigem Graphitüberzug, geborgen. Sie gehören in die späte Urnenfelder- oder mittlere Hallstattzeit.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Oberdorf am Ipf siehe **Bopfingen** (Ostalbkreis)

Pleidelsheim (Kreis Ludwigsburg). Siehe S. 473.

Riegel (Kreis Emmendingen). Im Bereich des römischen Vicus im Gewann „Beim Kloster“ wurden wiederholt bronzezeitliche und urnenfelderzeitliche Funde gemacht. Aus Grube 74/50

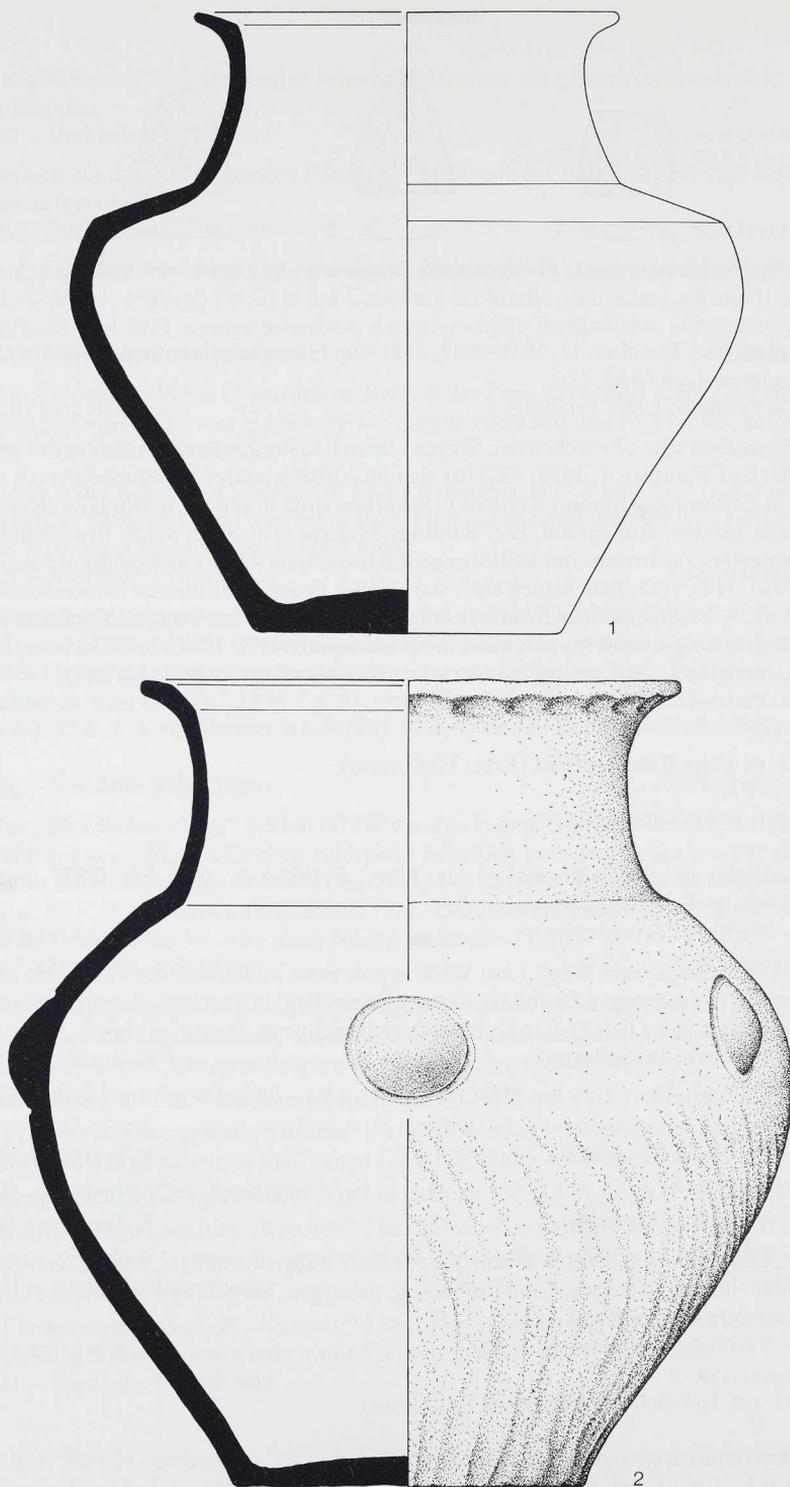


Abb. 18 Rielasingen-Worblingen (Kreis Konstanz). Gefäße aus einem Brandgrab der Urnenfelderzeit.
Maßstab 1:3.

stammt neben frühurnenfelderzeitlichen Scherben eine bronzene Hirtenstabnadel mit „vierkantiger Krücke“ (*Taf. 30 E*). Die Krücke ist verbogen, doch dürfte es sich bei diesem Stück um einen dreieckigen Krückenumriß handeln. Das Unterteil des Schaftes ist rundstabig, die Krücke im Querschnitt rautenförmig, im Bereich des eingerollten Stabendes trapezförmig; L. 14,1 cm. TK 7812 – Verbleib: LDA Freiburg K. HIETKAMP (J. KLUG)

Rielasingen-Worblingen (Kreis Konstanz). Bei Baggerarbeiten wurde von Bauarbeitern 1969 am S-Rand des Ortsteiles Arlen in Gewann Breite ein urnenfelderzeitliches Brandgrab geborgen. Die Fundstücke sollen nach Aussage der Arbeiter „alle auf einem Haufen in einer dunklen Grube von knapp 1 m Durchmesser in etwa 1,20 m Tiefe gelegen haben“. Beigaben: 1. Bruchstück vom Schaft einer verbrannten Bronzenadel, L. noch 5,5 cm; – 2. bauchiges Zylinderhalsgefäß mit fünf von flachen Riefen umrandeten Buckeln auf dem Bauchumbruch, H. ca. 32,5 cm (*Abb. 18, 2*); – 3. Scherben eines Kegelhalsgefäßes, die gedrückte Schulter kantig abgesetzt, H. 25,5 cm (*Abb. 18, 1*); – 4. Scherben eines groben Schrägrandgefäßes mit Fingertupfen auf dem Außenrand (*Taf. 33 D, 1*); – 5. Scherben einer schwarzen Knickwandschale mit einziehendem Boden, H. 5,6 cm (*Taf. 33 D, 4*); – 6. Scherben einer gerundeten Knickwandschale, H. 6,0 cm (*Taf. 33 D, 3*); – 7. Randscherben eines sekundär verbrannten Gefäßes (*Taf. 33 D, 2*). TK 8219 – Verbleib: LDA Freiburg R. WISSERT (R. DEHN)

Sasbach Jechtingen (Kreis Emmendingen). 1972 wurden beim Rigolen in Gewann „Riedäcker“ zwei urnenfelderzeitliche Brandgräber zerstört. Im 0,60 m tief gepflügten Boden waren beide Gräber bereits vollständig vom Pflug erfaßt.

Grab 1: 1. Zwei Bruchstücke eines massiven, geschlossenen Bronzearmringes mit fünf Gruppen von je drei schweren Rippen, auf der Schauseite mit eingepunzten Linien und Punktreihen, Halbkreisen, Fischgräten und Punktkreisen symmetrisch verziert, teilweise angeschmolzen (*Taf. 36 A, 2*). – 2. Bruchstück eines Bronzedrahtes mit rechteckigem Querschnitt (*Taf. 36 A, 1*). – 3. Scherben eines mittelglatten Schrägrandgefäßes (*Taf. 35, 2*). – 4. Randscherben einer schwarzen Schale mit zwei Zickzacklinien auf dem Rand und umlaufenden Rillen in der Innenfläche (*Taf. 35, 1*). – 5. Wandscherben und Bodenstücke verschiedener Gefäße, wenig Leichenbrand.

Grab 2: 1. Fingerring aus Bronze mit drei schwachen Längsrippen (*Taf. 34, 2*). – 2. Kleiner Bronzering (*Taf. 34, 4*). – 3. Verbranntes Bronzefragment, wahrscheinlich von einem Armring (*Taf. 34, 3*). – 4. Bruchstück vom Schaft einer Bronzenadel (*Taf. 34, 1*). – 5. Scherben eines bauchigen Zylinderhalsgefäßes mit leicht geblähtem Hals, auf der Schulter zwei Gruppen zu je vier Schmalriefen und eine Reihe hängender, schräg schraffierter Dreiecke (*Taf. 35, 4*). – 6. Oberteil eines Zylinderhalsgefäßes, auf der Schulter drei Horizontalriefen (*Taf. 35, 3*). – 7. Scherben eines feintonigen grauen Schulterbeckers, Hals und Schulter mit zweizeiligem Kammstrich verziert (*Taf. 34, 15*). – 8. Wandscherben eines unverzierten Schulterbeckers (*Taf. 34, 14*). – 9. Kleine schwarze Schrägrandschale mit vier Horizontalriefen auf der Schulter (*Taf. 34, 10*). – 10. Kleiner feintoniger Schrägrandbecher (*Taf. 34, 12*). – 11. Mehrere Randscherben einer flachen Schale mit zwei umlaufenden Kanneluren auf dem Innenrand (*Taf. 34, 13*). – 12. Randscherben einer ähnlichen Schale (*Taf. 34, 11*). – 13. Randscherben einer grobtonigen Schale (*Taf. 34, 7*). – 14. Randscherben eines feintonigen Schrägrandgefäßes mit gerade abgestrichenem Rand (*Taf. 34, 5*). – 15. Wandscherben einer innen mit umlaufenden Kanneluren und schräg schraffierten Dreiecken verzierten Schale (*Taf. 34, 9*). – 16. Randscherben einer flachen Schale, auf dem gerade abgestrichenen Innenrand ein umlaufendes Zickzackband (*Taf. 34, 8*). – 17. Randscherben einer schwarzen Knickwandschale (*Taf. 34, 6*). – 18. Scherben verschiedener, nicht näher bestimmbarer Gefäße. – 19. Leichenbrandreste.

TK 7811 – Verbleib: LDA Freiburg

S. UNSER (R. DEHN)

Singen (Hohentwiel) (Kreis Konstanz). 1. Bei Baggerarbeiten auf dem Grundstück Lagerbuch-Nr. 680 nördl. der aufgelassenen Kiesgrube „Beim Tittisbühl“ wurde die Steinsetzung ei-

nes Grabes angerissen. In 0,60 m T. ließ sich im anstehenden gelbgrauen Kies der Umriss einer abgerundet rechteckigen Grabgrube von ca. 2,10 auf 0,95 m erkennen, die ONO-WSW ausgerichtet war. Die Grabgrube war mit einzelnen Phonolithblöcken abgedeckt, die größtenteils bereits durch den Bagger herausgerissen waren. In den unteren 0,05 m des gesamten Grabbodens fanden sich Leichenbrandstückchen. Nahe der SW-Ecke des Grabens lagen wenige Scherben eines mit Horizontalrillen, schrägen Korneinstichen und auf der Bauchzone mit alternierenden Schrägstrichgruppen verzierten Kegelhalsgefäßes (*Taf. 29 D, 1 a. b*). Im NO-Teil der Grabgrube fanden sich verschiedene Wandscherben eines groben, außen durch Schlickauftrag gerauten Gefäßes.

TK 8219 – Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

2. Siehe auch S. 505 f.

Tuttlingen Möhringen. Am Ausgang des Ameisental, im Bereich des heutigen Friedhofes von Möhringen, kamen 1982–1983 bei Neuanlage von Gräbern immer wieder vorgeschichtliche Scherben zutage.

Unter den Scherben sind zwei Randbruchstücke von Gefäßen der frühen Urnenfelderkultur (*Taf. 33 E, 2. 4*) und der Rand eines Gefäßes mit dreieckigen Stempeleindrücken unter dem gekerbten Rand der Hallstattzeit (*Taf. 33 E, 3*) zuzuweisen.

In unmittelbarer Nachbarschaft, auf Flur „Galgensteig“, wurden 1957 Scherben gefunden, die aus der Latènezeit stammen sollen (F. BÜHLER, Heimatbuch Möhringen [1958] 55).

TK 8018 – Verbleib: Privatbesitz

V. NÜBLING

Uhdlingen-Mühlhofen (Bodenseekreis). In der spätbronzezeitlichen Seeuferrandsiedlung vor den Stollenwiesen in Unteruhldingen wurden die 1982 begonnenen Sondagen zu einem vorläufigen Abschluß gebracht; vgl. G. SCHÖBEL, Arch. Ausgrabungen in Bad.-Württ. 1983, 71–75. Im Februar 1984 wurden in einer vierwöchigen Kampagne weitere Flächen im Siedlungsareal archäologisch erfaßt; mit der Aufnahme von 450 m² Fläche sind nun 2 % der Gesamtsiedlung dokumentiert. Neben 900 Holzproben zur dendrochronologischen Untersuchung wurden Reste von ca. 500 zeichnerisch ergänzbaren Gefäßen und ca. 20 Bronzegegenstände geborgen.

TK 8221

G. SCHÖBEL

Waiblingen (Rems-Murr-Kreis). Siehe S. 522, Fst. 1.

Weisweil (Kreis Emmendingen). In der im Bechtaler Wald (Staatswald Kenzingen, Distrikt II) gelegenen Kiesgrube wurden Scherben aufgelesen, die aus einer beim Abschieben der Deckschichten zerstörten Siedlung der frühen Urnenfelderkultur stammen: 1. Oberteil eines braunschwarzen Zylinderhalsgefäßes, auf der Schulter zwei horizontale Fingertupfenleisten, zwischen diesen in Abstand stehende senkrechte Gruppen zu je drei Leisten; Mdm. 29,2 cm (*Taf. 37, 2*); 2. Oberteil eines glattschwarzen Trichterhalsgefäßes, auf der Schulter eine umlaufende Reihe Korneinstiche, darunter drei Schmalrillen (*Taf. 36 B, 1*); 3. Oberteil eines groben doppelkonischen Gefäßes, Unterteil durch Schlickung geraut (*Taf. 36 B, 2*); 4. Wandscherben eines großen, faßartigen Gefäßes, auf dem Bauchumbruch Tupfenleiste, Unterteil durch Schlickauftrag geraut (*Taf. 37, 4*); 5. Randpartie eines groben doppelkonischen Gefäßes mit weichausbiegendem Rand (*Taf. 37, 3*); 6. Randscherben eines mittelgroben Trichterhalsgefäßes (*Taf. 37, 1*).

TK 7812 – Verbleib: LDA Freiburg

S. UNSER (R. DEHN)